

Wichtige Fortschritte

Kassensysteme mit hilfreichen Erweiterungen

→ Die am Markt verfügbaren Kassensysteme für den GFGH sind im wesentlichen ausgereift. Dennoch wird fleißig weiterentwickelt, und neue Bausteine und Module erweitern die Systeme um interessante Funktionen. Computerkassen sind auch für den GFGH ein wichtiges Hilfsmittel, den Abverkauf der flüssigen Ware im GAM oder an der Haustür rationell zu gestalten, komplizierte Vorgänge zu vereinfachen und Fehlerquoten zu senken.

Einschlägige Systeme sind heutzutage ausgereift, die großen Entwicklungswürfe sind bereits erfolgt; Kassenfunktionen etwa fürs Leergut, für Mischkisten und andere Besonderheiten der Branche sowie die Kooperation mit Warenwirtschaftssystemen sind mittlerweile Standard und in komfortable, einfach zu handhabende Abläufe integriert.

Gleichwohl geht die Entwicklung auch bei den Getränkeassen weiter; sei es, dass die funktionelle Reichweite der Kasse erweitert wird – Stichwort Belegarchivierung oder digitale Preisauszeichnung –, sei es, dass die Benutzerführung verbessert oder, ganz wichtig, neue Notwendigkeiten aufgegriffen werden, wie aktuell das Thema E-Rechnung.

Aktuelles von den Kassensbauern

Copa Systeme bietet mit pos.PRO eine Kassenslösung für den Getränkehandel, vollständig integriert in das ERP-System drink.PRO aus gleichem Hause. Dank modularem Aufbau kann die Software mit diversen Modulen und Add-ons sowie vielfältigen Parametrisierungsmöglichkeiten an die individuellen Bedürfnisse der Anwender angepasst werden. Ihr Einsatzspektrum reicht von einfachen Rampenkassen in Lagern bis hin zu komplexen Filialsystemen mit mehreren hundert Filialen.

pos.PRO-Kassen tauschen kontinuierlich Daten mit dem ERP-

System drink.PRO aus. Stammdatenänderungen sind kurz nach der Eingabe – ohne manuellen Eingriff – auf den Kassen verfügbar. Bewegungsdaten werden direkt nach Erfassung an die Zentrale gesendet, was untertägige Prüfungen durch das Controlling ermöglicht. Lagerbestände werden sowohl in den Filialen als auch in der Zentrale zeitnah aktualisiert.

Bei der Eigenbelieferung der externen Filialen kann durch die Module und Add-ons „NVE Lieferavisierung“ und „Leergut-NVE“ erheblich Zeit eingespart werden. Mit dem Modul NVE Lieferavisierung werden die Lieferscheine aus dem ERP-System nach Erfassung automatisch an die Filialen gesendet. Das Personal in den Filialen muss

nicht mehr aufwendig Bestellungen mit den Lieferscheinen abgleichen, sondern kann die Lieferscheine direkt als Wareneingang übernehmen.

Mit dem Modul Leergut-NVE in Kombination mit dem ERP-Modul „drink&drive“ können vorkonfektionierte Leergutpaletten vor der Belieferung beziehungsweise Rücknahme dem ERP-System avisiert werden. Der Fahrer scannt im Leergutlager der Filiale nur noch die NVE-Etiketten, was die Standzeiten der LKWs erheblich reduziert. Copas neu entwickelte MDE-APP auf Android-Basis kommt mit deutlich erweitertem Funktionsumfang und ersetzt sukzessive die alten MDE-Geräte mit rudimentären Betriebssystemen. Anwender können

CORAKasse NG - Filiale: <0> - Kunde: <1000> - Kassenz: <1> - BedienerName: <HickelSOFT Huth GmbH> - Mandant: <1>						
TSE betriebsbereit		Vollgut			HickelSOFT Huth GmbH	
Bezeichnung	Ki	Ki-Preis	Fl	F-Preis	Gesamt	
Afri-Cola 20x0,500 Pet-Kl.	1	11,50 €		0,00000 €	11,50 €	
Fanta Orange 24x0,330 Kiste	1	12,20 €		0,00000 €	12,20 €	
Fanta Fresh Lemon 12x1,000 Kiste		0,00 €	4	1,00000 €	4,00 €	
					39,90 €	
Kiste						
Mischkiste						
Vollgut Gesamt:					27,70 €	
Leihgut Gesamt:					0,00 €	
Leergut Geliefert:					12,20 €	
Leergut Zurück:					0,00 €	
Leergut Gesamt:					12,20 €	
Anzahl Kisten:					2	
Anzahl Flaschen:					4	
Anzahl Gesamt:					6	
Summierung EIngeschaltet	Löschen >>		Kiste Menge ändern	Kiste Preis ändern		
Acqua Panna Mineralwasser ohne Kohlensäure	Adelholzner Primus Heilwasser	Adle Gott kl. Weinsortiment Holzskiste	Adlerbräu Hefeweizen	Adlerbräu Radler		
20x0,500 Kiste	24x0,250 Kiste					
Kassierer funktionen starten	Schublade öffnen	Position Storno	Lohnmost annehmen	Leergut-Annahme Bondruck	Leergut Annahme	
				Leergut-Ausgleich	Bon Abschluss	

Abb. 1: CORAplus kommt heuer mit sinnvollen Verbesserungen im Detail. (Grafik: Hickelsoft)

mit dem MDE-Gerät nun auch Funktionen jenseits von Inventuren und Bestellungen nutzen. So ermöglicht die App unter anderem die Erstellung von Geschenkkörben, die Generierung von MHD-Vorgängen, EAN-Prüfung, Plakat- und Auszeichnerdruck sowie die Durchführung von Bestellungen, Warenhängen und Inventuren.

Verbesserungen im Detail

Hickelsoft Huth hat weiter an seiner Getränkesoftware CORAplus gefeilt (Abb. 1). So gibt es eine neue Schnittstelle zum Versand elektronischer Rechnungen in den Formaten ZUGFeRD beziehungsweise XRechnung.

Diese strukturierten Formate erlauben die durchgehend digitale Bearbeitung von Rechnungen, von der Erstellung über den Versand bis zur Verbuchung des Zahlungseingangs. Und die E-Rechnung wird Pflicht: Per 1. Januar 2025 muss auch der GFGH für den Empfang von E-Rechnungen gerüstet sein, und ab 2027 sind Rechnungen an Firmenkunden als E-Rechnungen auszustellen. Mit Hickelsofts Schnittstelle haben Anwender von CORAplus nicht erst 2027, sondern bereits heute die Möglichkeit, E-Rechnungen nach gesetzlichen Vorgaben zu versenden.

Kassenbelege revisions sicher archivieren

In Kooperation mit „EinfachArchiv“ bietet Hickelsoft seit Februar dieses Jahres eine Schnittstelle zur revisionssicheren Archivierung von Warenausgangs-Belegen an. Um den rechtlichen Anforderungen zu genügen, müssen unter anderem Rechnungen so gespeichert werden, dass sie bis zu zehn Jahre lang unverändert und erreichbar bleiben. Wiederbeschreibbare Speichermedien wie Festplatten und USB-Sticks genügen diesen Anforderungen nicht, bei CD- oder DVD-ROMS stellt

sich die Frage nach deren Langzeit-Haltbarkeit. Eine praktikable Möglichkeit, rechtskonform zu archivieren, ist eine entsprechend spezialisierte Software – oder ein Online-Service, wie ihn EinfachArchiv.com bietet. Über die CORAplus-Schnittstelle lassen sich Rechnungen automatisiert zu EinfachArchiv hochladen, danach sind die Belege beispielsweise für zehn Jahre gesperrt und können weder verändert noch gelöscht werden.

Maut im Griff

Seit Dezember 2023 gibt's mit den Co₂-Emissionsklassen ein neues Tarifmerkmal für die Lkw-Maut und seit Anfang Juli sind auch Kleinlaster ab 3,5 Tonnen zGM mautpflichtig. Für diese Kosten-Posten hat Hickelsoft nun ein Mautmodul für seine CORAplus-Software entwickelt, mit dem die mautbedingten Zusatzkosten automatisch auf dem Kassensbon ausgewiesen werden. Die separat aufgeführte Mautgebühr sorgt für eine gewisse Transparenz – der Kunde kann nachvollziehen, woher die Erhöhung des Gesamtpreises kommt. Ebenfalls seit Ende vergangenen Jahres steht für CORAplus auch eine Schnittstelle zu der Bestell-App „Kollex“) zur Verfügung. Die Schnittstelle erlaubt einen Export der Kunden- beziehungsweise Artikel-Stammdaten sowie den automatischen Import der Bestellungen in das ERP-System CORAplus.

Updates am Kassenplatz

Am Kassenplatz erfolgt die papierlose Belegausgabe nun nicht mehr über Pdf-Dateien, sondern über maschinenlesbare Daten. Durch die Anzeige eines QR-Codes am Bildschirm, der vom Kunden per Smartphone abgescannt werden kann, wird der Belegausgabepflicht genüge getan. Zudem unterstützt Hickelsofts Kassensystem nun auch die automatische Übertragung des Zahlungsbetrags an das EC-Gerät. Somit

muss der Kassierer den Betrag nicht mehr händisch in das EC-Gerät eintippen. Übrigens sind die meisten EC-Geräte bereits für kontaktlose Bezahlssysteme wie ApplePay oder EC-Karte zum Auflegen vorgesehen.

Integrierte Lösung für den GFH

Abacus hat mit seinem „P.O.S.-system maX“ eine vollständig integrierte Lösung für den Getränkefachhandel im Programm, die alle wichtigen Funktionen von der Bestellverwaltung und Lagerwirtschaft bis hin zum Verkauf und Reporting abdeckt. Das System kann individuell an die spezifischen Bedürfnisse des Unternehmens angepasst werden, etwa durch die Integration von Warenwirtschaftssystemen, Kundenbindungsprogrammen oder Online-Bestellsystemen.



Abacus' voll integrierte Getränkekasse kommt in schicker Hardware daher. (Bild: Abacus)

P.O.S.-system maX unterstützt diverse Bezahlmöglichkeiten, einschließlich Bargeld, Karten- und mobile Zahlung sowie kontaktloses Bezahlen. Eingebaut sind zudem Funktionen zur Kundenbindung wie etwa Kundenkartenprogramme und eine Gutscheinverwaltung. Neuerdings hat Abacus auch Self-Checkout-Systeme im Programm. Hier kann der Kunde seine Einkäufe selbstständig scannen und bezahlen. P.O.S.-system maX kann nahtlos mit mobilen Geräten wie Tablets und Smartphones integriert werden, so dass Mitarbeiter Bestellungen aufnehmen, Kunden beraten und Zahlungen abwickeln können, wo immer sie sich gerade befinden. Überdies kann P.O.S.-system »»

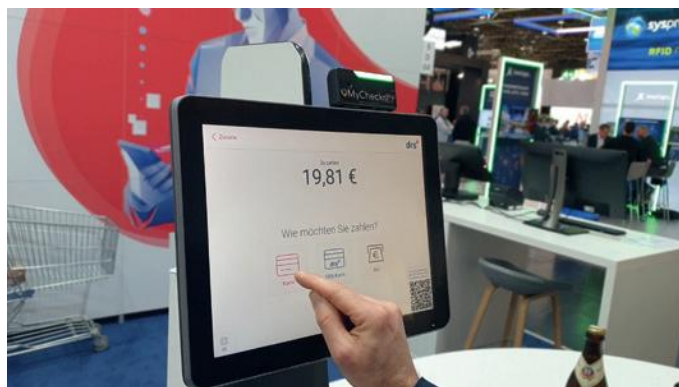
maX jetzt an Lieferplattformen wie Lieferando und Wolt angeklemt werden, so dass Bestellungen auch online entgegengenommen und verwaltet werden können.

Mit „maXus“, Abacus' cloudbasierter Filialverwaltung, lässt sich jederzeit auf Kassendaten zugreifen, ohne eigene IT-Infrastruktur verwalten zu müssen. Das System wird automatisch mit den neuesten Funktionen und Sicherheitsupdates versorgt. Umfassende Berichtsfunktionen sorgen für Transparenz in betriebswirtschaftlichen Abläufen. Umsätze etwa können nach Produkt, Kunde oder Filiale analysiert werden.

POEs Kassensysteme für den Getränkefachhandel setzen auf benutzerfreundliche Software, die unabhängig von spezifischer Hardware funktioniert. POEs Warenwirtschaft Trademan sowie die Kassensoftware Posman geben sich flexibel und können auf verschiedenen Geräten eingesetzt werden, einschließlich NFC-fähiger Kartenterminals für kontaktloses Bezahlen. Diese Funktionalität beschleunigt den Bezahlvorgang und erhöht die Kundenzufriedenheit, indem sie schnelle und sichere Transaktionen ermöglicht.

Auch eine mobile Kassenslösung hat POE zu bieten, mit der Mitarbeiter überall im Geschäft oder im Lager Zahlungen entgegennehmen können. Zudem lässt sich das so gerüstete Enderät auch

Selbstbediener-Kassen können helfen, das Personal zu entlasten und Warteschlangen zu verkürzen. (Bild: DRS)



als Mobiles Datenerfassungsgerät (MDE) nutzen, was die Bestandsaufnahme und -kontrolle erheblich erleichtert – Pluspunkt für die Effizienz in der Lagerverwaltung. Nicht zuletzt können POEs mobile Kassensystemen auf Lieferfahrten und Veranstaltungen eingesetzt werden, wodurch Zahlungen direkt vor Ort erfolgen können, sei es bei der Auslieferung von Getränken oder bei Events.

POEs Kassensystemen sowie die Warenwirtschaft unterstützen eine breite Vielfalt von Pfandoptionen und Mietmodellen. So kann der GFH unterschiedlichste Geschäftsmodelle effizient abbilden und sowohl Rücknahmeprozesse als auch Mietvorgänge nahtlos integrieren.

Um das Durcheinander bei der Anbindung von Online-Shops an die Trademan-Warenwirtschaft zu beenden – jeder Shop kocht da sein eigenes Süppchen –, arbeitet man bei POE derzeit an einer

dynamischen Schnittstelle, die sich sozusagen per Mausklick auf das gewünschte Shoppensystem einstellen lässt. Verfügbar soll die neue Shop-Schnittstelle ab Herbst dieses Jahres sein.

DRS hält mit „drs//POS“ ein flexibles und skalierbares Kassensystem für den Getränkehandel mit intuitiver Benutzeroberfläche zur schnellen Einarbeitung und effiziente Nutzung durch das Personal bereit. Das System unterstützt alle spezifischen Funktionen für den Getränkefachhandel, auch komplexe Verkaufsprozesse wie Misch- oder Kombi-Kisten, die Kommissionierung, Sonderaktionen und die Leergut-Rückgabe.

Zudem integriert drs//POS alle Peripheriegeräte wie Drucker, Scanner, Waagen, Leergutautomaten und so fort, bietet eine nahtlose Anbindung an die Warenwirtschaft und ist GoBD- sowie fiskal-konform.

Dabei lässt sich drs//POS in recht unterschiedlichen Szenarien betreiben, als stationäre Kasse im Normal- und Leergutmodus, als Self-Checkout-System mit Benutzerführung für Flasche-Kiste und Mischkiste, sowie als mobile Kasse zum Checkout an der Haustür oder auf der Fläche. Auch als mobile Kasse ist drs//POS in die Filialinfrastruktur integriert, und nicht zuletzt wird auch mobiles Bezahlen in der App des Kunden unterstützt. Die Out-Store-Variante von drs//POS kann im Zusammenspiel mit dem Lieferservice-Modul „drs//DELY“ und einem Web-Shop voll-



Die Kassensoftware Posman gibt sich flexibel und kann auf den verschiedensten Geräten eingesetzt werden. (Bild: POE)



Individuelle Kundenbindungslösungen bietet dikasse von Dicom (Bild: Dicom)

ständig für die Haustürbelieferung genutzt werden. Von der Bestellung über die Warenwirtschaft, die Kommissionierung, Routenplanung mit Google Maps bis zur Bezahlung laufen alle Prozesse digital ab, Rücknahme und Gutschrift des Pfandgutes inklusive.

Dicom hat neben seinem Getränke-Kassensystem „dikasse“ auch eine Selbstbedienungskasse im Programm. Die kommt als Komplettlösung für den Getränke Einzelhandel und bietet unter anderem eine effiziente, kamerabasierte Altersprüfung, wodurch manuelle Kontrollen drastisch reduziert werden können.

Neben Kassenhard- und -software umfasst das System die Möglichkeit des Anschlusses eines EC-Kartenterminals sowie optional eines Recyclingmanagements für Bargeld. Die platzsparenden Systeme lassen sich auch in kleineren Getränkeläden installieren

und aufwandsarm in bestehende Kassensysteme integrieren.

Elektronische Preisschilder (ESL) modernisieren die Filialen im Getränkehandel, ersetzen die Papier-Preisschilder und ermöglichen Preisanpassungen in Echtzeit. Diese Technologie, die drahtlos mit dem zentralen Warenwirtschaftssystem kommuniziert, spart Zeit, reduziert manuelle Arbeit und minimiert Fehler. Die Etiketten sind mit einem Router verbunden und in bestehende Kassensysteme integriert, was eine nahtlose Kommunikation ermöglicht. Produktinformationen können individuell angezeigt werden, was den Kunden schnellen Zugriff auf Details bietet. Die Nutzung elektronischer Etiketten optimiert Filialprozesse, steigert die Effizienz und trägt durch Papierreduktion zur Nachhaltigkeit bei.

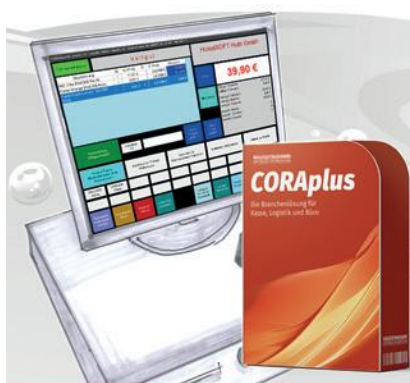
Dicoms Kassensystem „dikasse“ bietet in Zusammenarbeit mit „helloagain“ eine individuelle Kundenbindungslösung für jede Unternehmensgröße an. Durch die benutzerfreundliche App können Unternehmen personalisierte Angebote und Treueprogramme schnell und einfach implementieren und diese anschließend mit Hilfe modernster Datenanalysen auswerten.

Erweiterte Funktionalitäten

Mit dem INTEGRA POS (Kasse) Modul bietet das INTEGRA ERP-System aus dem Hause Orga-Soft aus Mainz eine flexible und leistungsfähige Kassenlösung, die direkt mit dem ERP-System verbunden ist. Diese Bildschirmkasse ermöglicht einen unkomplizierten Barverkauf und ist ideal für den direkten Verkauf ab Lager, als separate Leergutkasse oder dem eigenen Abholmarkt konzipiert. Mit INTEGRA POS können mehrere Kassenarbeitsplätze eingerichtet und verwaltet werden, was die Funktionalität einer Barkasse erheblich erweitert.

Der wesentliche Vorteil des POS Moduls ist die direkte Online-Verbindung mit dem ERP-System. Dies garantiert eine stets aktuelle Bestandsübersicht und erleichtert den Verkaufsprozess erheblich. Zahlungen können flexibel in bar oder per EC-Card abgewickelt werden. Auch die Gutscheilverwaltung ist möglich. Rechnungszahlende können ebenfalls direkt über POS abgewickelt werden, da jederzeit auf die „normale“ Belegerfassung und auf die offenen Posten aus dem ERP System zugegriffen werden kann.

Als besonders praktisch hat sich der frei definierbare Bildschirmbereich in der Praxis erwiesen, in dem Artikel als Bildschirmsymbole abgelegt werden können. Dies erlaubt eine schnelle und intuitive Bedienung, beispiels-



- **Kassenlösungen**
- **Faktura**
- **Warenwirtschaft**
- **Webshop & Bestell-Apps**
- **Tourenplanung und Festabwicklung**
- **Brauereimeldungen**
- **Modularer Aufbau**
- **25+ Schnittstellen**

zu Fibu, SEPA-Lastschrift, EC-Geräten, Movis, PLS, EDI Orders, Datenexport, uvm... **Neu 2024: Maut, E-Rechnung**

HickelSOFTHuthGMBH
SOFTWARE-ENTWICKLUNG

Persönliche Unterstützung bei allen Anwendungsfragen!

Telefon: 06223 9739 - 0
E-Mail: info@hickelsoft.de

Die Branchenlösung für Kasse, Logistik und Büro
Seit über 25 Jahren zuverlässiger Partner des Getränkehandels

Jetzt kostenlose Online-Demo vereinbaren unter www.hickelsoft.de

weise direkt per Touchscreen. Die POS Lösung erfüllt natürlich auch alle gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der Kassensicherheitsverordnung. Hier setzt Orga-Soft auf die TSE-Geräte der Bundesdruckerei.

Online-Kassensysteme, also Systeme, die eine dauerhafte Verbindung zum ERP-System erfordern, sind nicht ohne Risiko. Das weiß auch Orga-Soft und bietet neben der hauseigenen Kassensystemlösung die Möglichkeit, andere gängige Kassensysteme am Markt per Schnittstelle anzubinden. Dies ist besonders für Unternehmen von Vorteil, die bereits etablierte Kassensysteme wie Primeur, cashPOS oder dicomputer im Einsatz haben. Diese Systeme können nahtlos in das INTEGRA ERP-System eingebunden werden, wodurch bestehende infrastrukturelle Investitionen erhalten und gleichzeitig die Vorteile des ERP-Systems INTEGRA genutzt werden können.

Insgesamt bietet Orga-Soft somit eine umfassende und anpassungsfähige Lösung für den Kassensystembetrieb, die den unterschiedlichen Bedürfnissen und Anforderungen der Getränkebranche gerecht wird. Egal ob mit der eigenen POS Kasse oder mit bereits etablierten Kassensystemen – die Integration ins ERP-System ermöglicht einen reibungslosen und effizienten Verkaufsprozess.

Kasse mit Auszeichnung

Cashpos installiert seine Getränkekasse „cashPOS cashsystem“ als Standalone-Lösung für einzelne Filialbetreiber, wie bei großen Filialisten, als Bestandteil der eigenen Großhandelslösung „cashPOS backoffice“ sowie als voll integrierte Einzelhandelslösung in Kombination mit zahlreichen ERP-Systemen der führenden Anbieter in der Getränkebranche. Neben vielfältigen Funktionen, die dem GAM-Betreiber und seinen Mitarbeitern das Leben leichter machen, bietet Cashpos diverse Bausteine, mit denen sich das Kassensystem optional erweitern lässt.



Dynamische Werbeflächen: Per Kassen-Add-On lassen sich multiple Displays mit Inhalten befüllen. (Bild: Cashpos)

So ist etwa die Auszeichnung der Regale und Stellplätze im Standard der cashPOS-Kassensystemlösung bereits enthalten. Das Kassensystempersonal oder die Mitarbeiter im Backoffice können die Auszeichner selbstständig drucken. Die Formate der Auszeichner können individuell angepasst werden. Regalauszeichner können auch direkt über einen Etikettendrucker im benötigten Format ausgegeben werden. Als Add-On sind neuerdings gleich zwei unterschiedliche Anbindungen an sogenannte ESL-Systeme erhältlich. Darüber kann in Filialen mit der entsprechenden Infrastruktur auch digital ausgezeichnet werden. Die Kassensystemsoftware aktualisiert die elektronischen Auszeichner, sobald Preisänderungen oder sonstige Anpassungen der jeweiligen Artikel erfolgen.

Ebenfalls neu bei Cashpos ist das Add-On „Storyboard“. Mit diesem Add-On können in der Zentrale sogenannte Storys für die Werbeflächen in den Filialen – Kunden- und sonstige Monitore – generiert werden. Filme, Bilder, Produktwerbung und Webseiten können zeitgesteuert in den verschiedenen Bereichen des Storyboards angezeigt werden.

Nicht zuletzt hat Cashpos die führenden Anbieter von Online-Bestellsystemen wie etwa Kollex oder Orderlion angebunden. Die Online-Bestellungen der Kundschaft werden automatisch ins ERP-System übernommen, was Cashpos zufolge nicht hilft, Fehler zu vermeiden, sondern auch erhebliche personelle Ressourcen einspart. Laut Hersteller berichten Anwender, dass im Schnitt 20 Minuten Zeit pro online übermittelter Bestellung eingespart werden kann.

Tourenplanung samt Unterwegs-Kasse

Getränkelogistik-Spezialist Optitool liefert nicht nur die Software zur Tourenplanung und zur Unterstützung bei Kommissionierung und Beladung, sondern auch die Liefer- und Kassen-App „OPTI4Driver“, die den Fahrer beim Dienst am Kunden unterstützt. Mit der App können direkt vor Ort etwa Lieferscheine und Rechnungen erstellt, Leergut erfasst und Zahlungen entgegengenommen werden. Dank der vollständigen Integration von Bar- und Kartenzahlung am mobilen POS, ist mit der Kundenbelieferung auch die kaufmännische Abwicklung vollständig digital integriert.

Zudem kann die App ans Backoffice ebenso angebunden werden wie an einen Webshop. Für Webshops gibt es überdies mit Optitools Modul „AutoAviso“ eine Trackingfunktion zur Anzeige des Auslieferungstatus. Insgesamt stellt Optitool einen vollständigen digitalen Prozess für Vollgut, Transportmittel und die Leergutrücknahme bereit.

Fazit

Mit allerhand Neuerungen machen die Hersteller von Kassensystemen für den Getränkehandel weiter von sich reden. Welche Features jeweils für den eigenen Betrieb interessant sind, hängt von den jeweils individuellen Gegebenheiten und Planungen ab. Neue Funktionen und Prozeduren aber, die der Erfüllung neuer gesetzlicher Anforderungen dienen, sind Pflicht und sollten beizubehalten implementiert werden.

→ HARTMUT CAMPHAUSEN



„Die Anforderungen ändern sich“

E-Rechnung im Fokus: Im Gespräch mit Frank Boneberger, United Engineering

GFGH: Herr Boneberger, elektronische Kassensysteme sind mittlerweile auch im GFGH etabliert und bieten diesem viele ausgefeilte Funktionen. Warum sollte sich ein Getränkehändler hier weiter kümmern?

Frank Boneberger: Auch gut gemachte und in der Praxis bewährte Systeme brauchen ab und an ein Update, zum Beispiel, wenn sich die Anforderungen ändern. Und aktuell ist hier die E-Rechnung im Fokus: Der Gesetzgeber hat die Pflicht zur Erstellung von elektronischen Rechnungen beschlossen. Ab dem 1. Januar 2025 muss jedes Unternehmen, das in Deutschland gewerbliche Kunden hat, elektronische Rechnungen entgegennehmen und verarbeiten können.

GFGH: Rechnungen werden doch bisher schon auf elektronischem Wege erstellt und übermittelt?

Boneberger: So ist es. Und dazu werden Rechnungen beispielsweise als PDF- oder MS-Word-Datei erstellt und verschickt und auch entgegengenommen; Dokumente in diesen Formaten jedoch gelten nicht als elektronische Rechnungen im Sinne der neuen Rechtslage. Vielmehr müssen elektronische Rechnungen strukturiert und maschinenlesbar sein. Dazu werden die Rechnungsinformationen von einer geeigneten Software in XML erstellt, an den Empfänger übermittelt und dort von einer Computeranwendung verarbeitet. Die XML-Dateien können in eine PDF-Datei integriert werden (ZUGFeRD) oder als separate XML-Datei (XRechnung) zu einer PDF-Datei übermittelt werden. Die PDF-Datei stellt dabei

den „menschenslesbaren“ Teil der Rechnung dar, die XML-Informationen den maschinenlesbaren, zur elektronischen Verarbeitung geeigneten Teil.

GFGH: Sie nennen zwei Rechnungsformate. Ist es gleich, für welches man sich entscheidet?

Boneberger: Das rein deutsche Hybridformat ZUGFeRD bietet zwar die Kombination von PDF und XML in einer Datei, ist aber nicht EU-konform. Auch EDI-Invoice entspricht derzeit nicht den gesetzlichen Vorgaben, hier könnte es noch Ergänzungen geben. Am sichersten und daher empfehlenswert ist XRechnung, da dieses Format im Grundsatz europaweit standardisiert ist und die deutsche Version mit anderen Länderversionen kompatibel ist.

GFGH: Die Rechtslage ist das eine; hat die E-Rechnung denn auch Vorteile für den Getränkehändler?

Boneberger: Der Vorteil liegt in der wesentlich einfacheren Kontierung der Belege und damit der schnellen und fehlerfreien Erfassung in der Buchhaltung. Das spricht eindeutig für die elektronische Rechnung. Allerdings müssen Betriebe, die mit Excel, Word oder eventuell sogar noch mit Stift und Zettel Rechnungen schreiben, aktiv werden: Entweder erstellen sie zu jeder Rechnung ab Januar 2025 beispielsweise bei einem Webdienst eine XRechnung – das erhöht den Aufwand bei der Rechnungsstellung aber um mehr als das Doppelte, ist also kaum praktikabel. Besser wäre eine Computeranwendung, die diese Arbeit übernimmt. Dabei sollten Anwender aber nicht eine branchenneutrale Lösung



Frank Boneberger
(Bild: United Engineering)

wählen, sondern gleich den Schritt zu einer für den Getränkehandel passgenauen Softwarelösung machen. Diese Lösungen sind am besten geeignet, um schnell und effizient Arbeit und Zeit zu sparen. Unterm Strich könnten dabei sogar Kosten eingespart werden.

GFGH: Was sollte der Getränkehändler nun unternehmen?

Boneberger: Am Besten sofort im Internet nach „Software für Getränkehandel“ suchen, Kontakt mit mindestens drei Anbietern aufnehmen, Demo und Informationen anfordern, bis Ende September eine Entscheidung treffen und bis Dezember umsetzen. Ansonsten wird es knapp. Auf Übergangslösungen oder Fristverlängerungen kann man natürlich setzen, aber professionell ist das nicht. Und je später man umsteigt, desto stressiger und teurer wird es. Und noch ein Tipp zum Schluss: Es gibt staatliche Programme für die Digitalisierung. Wer noch keine branchenspezifische Softwarelösung verwendet, bekommt eventuell Zuschüsse. Näheres weiß der Softwareanbieter oder der Steuerberater.

Das Interview führte Hartmut Camphausen.